

Ausstellung Bruno Wurster

Medienzentrum Bundeshaus, Bern 2. Dezember 2010 bis 17. Februar 2011

Bilder | Radierungen | Lithografien

Die Ausstellung mit Bildern, Radierungen und Lithografien des Berner Künstlers Bruno Wurster (1939–2003) im Medienzentrum Bundeshaus in Bern zeigt in mehreren Motivreihen Werke, die abstrakte Strukturen und figürliche Motive in unterschiedlicher Ausformung und Durchmischung zeigen. Eine Neuentdeckung stellen seine Pop Art-Bilder dar, in denen er das Thema Fliegen thematisierte.

Der in Liebefeld bei Bern aufgewachsene Maler und Radierer **Bruno Wurster** (1939-2003) besuchte von 1956 bis 1959 die Kunstgewerbeschule Bern und die Malschule Max von Mühlener, von 1962 bis 1965 die Kunstakademien München und Nürnberg, dann kehrte er nach Liebefeld zurück. Ausstellungen in Spanien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Die klassische und zeitgenössische Musik vermittelte ihm entscheidende Impulse für seine Arbeit. Ab 1970 beschäftigte er sich neben der Malerei intensiv mit der Lithografie und vor allem mit der Radierung/Aquatinta. 1972 erhält er das Berner Louise-Aeschlimann-Stipendium. Ab den achtziger Jahren entstanden wieder vermehrt farbige Blätter (Tempera, Tusche, Collage) – oft in Zyklen angelegt –, in denen er regelmässig auf Reisen gewonnene Natureindrücke verarbeitete. Er starb 2003 in Bern.

Die Ausstellung **Bruno Wurster «Bilder | Radierungen | Lithografien»** präsentiert in mehreren Motivreihen eine Auswahl von Werken, die abstrakte Strukturen und figürliche Motive in unterschiedlicher Ausformung und Durchmischung zeigen. In der einen Serie, dem Ikarus-Zyklus, geht es um Natur und Technik. Der Name verweist auf den Ikarus aus der griechischen Mythologie, der den menschlichen Traum des Fliegens wahr machte und schliesslich doch im Übermut kläglich scheiterte. Das Thema «fliegen – davonfliegen – fliehen» gestaltete Bruno Wurster mit zwei bis drei symbolartigen Formen, die er immer neu variierte und in starken Farben und Konturen in grossen und kleinen Formaten umsetzte. Diese Bilder bilden einen wichtigen Beitrag zur schweizerischen Variante der Kunstrichtung Pop Art. In den späten Bildern des Ikarus-Themas betonte Bruno Wurster vermehrt die Bewegung der hintereinander gestaffelten und perspektivisch wiedergegebenen Flugkörper und erreichte dank perfekter Farbabstufung eine grosse Meisterschaft in diesen stimmungsvollen Kosmoslandschaften.

Weitere Informationen zum Künstler unter: www.brunowurster.ch

Ausstellung Bruno Wurster

Medienzentrum Bundeshaus, Bern 2. Dezember 2010 bis 17. Februar 2011

Bei den andern ausgestellten Themen geht es vor allem um Natur, um eindrückliche visionäre Bergansichten und um einsame Meerlandschaften, zu denen Bruno Wurster bei seinen Aufenthalten auf der Insel Sylt inspiriert wurde. Die Lichtverhältnisse und ihre feinsten Abstufungen bestimmen die Art der Bilder und legen ihre Struktur und Stimmung fest. In diesen Ansichten von grosser Weite und tiefer Horizontlinie, vom Meer und seiner Urgewalt in den Wellen und Gezeiten manifestieren sich für Wurster Grenz-bereiche und Grenzerfahrungen, denen er sich in seiner Kunst bewusst aussetzte.

Literaturhinweis:

Steffan Biffiger: Bruno Wurster – Maler und Radierer 1939–2003. Hrsg. von Daniel de Quervain, Peter Weibel und Renate Wurster. Stämpfli Verlag, Bern 2005.

Zitate über Bruno Wurster und sein Werk

«Auch das Staunen haben wir bei Bruno lernen können. Er hat uns gezeigt, dass Leben Staunen und Staunen Leben ist, und dass nur der wirklich lebt, der staunen kann: Staunen vor dem Noch-Nicht-Eindeutigen – in der Wahrnehmung, in der Natur, in der Liebe. Plötzlich wird die Weite von Sylt, die Verlorenheit vor den Menhire-Steinbrocken zur nachgetragenen Botschaft: Wenn Ihr nicht staunen könnt, verliert Ihr das Leben. Und die Erde. Die erinnerten Bilder reden von seinem Staunen, in den Bildern lebt sein Staunen weiter.»

Peter Weibel, 2001

«Der Berner Künstler Bruno Wurster ging in seiner Malerei, in seinen Collagen, aber auch in seinen Zeichnungen und Radierungen stets von der Formenwelt der Natur aus, um sie in seine persönliche, die Gegensätze in Farbe und Form betonende Bildersprache umzusetzen. Antrieb seines Schaffens waren sowohl die geheimnisvolle Wirkung der Naturgewalten wie auch die Kraft des technischen Fortschritts der menschlichen Zivilisation: Beide übten gleichermassen Faszination und Bedrohung auf ihn aus, und dieser Diskrepanz spürte er in seinen Werken kritisch nach. Berge und Meer, Menhire und Satelliten, aber auch Sylt und New York waren die gegensätzlichen Themen seines Schaffens, die er in der Folge in Bildreihen und Zyklen in verschiedenen Techniken formal auf ein Minimum reduzierte und verdichtete.»

Steffan Biffiger, 2005

«Bruno brachte ein kosmisches Verständnis ein in seine Malerei, er wusste von den Gefügen wie auch von den Linien, den Harmonien wie in der Musik. Er schwadronierte nicht, er war sich sicher und er arbeitete. Dieses Gefüge hielt er zusammen mit seiner akribischen Technik, seien es die Drucktechniken, die Collagen, Maltechniken, alles war Mittel zum Zweck um seine ihm eigenen Welten für uns begehbar zu machen.»

Aljoscha Klee, 2005

Weitere Informationen zum Künstler unter: www.brunowurster.ch